

Fußvolf und 6000 Reiter hatte er bei sich. Er suchte die am Fuße des Gebirges wohnenden Gallier, die ohnehin Feinde der Römer waren, auf seine Seite zu bringen und mit ihnen sein Heer zu verstärken.

### 97. Hannibal's Siege in Italien.

Schlacht am Ticinus (218). — Das hatte sich wohl kein Mensch in Rom gedacht, daß der junge Afrikaner, wenn man ihn auch sonst wohl als einen kühnen Kriegeshelden kannte, mit einem ganzen Heere auf ungebahnten Wegen in der kalten Herbstzeit über die Alpen gehen würde, über welche sich kaum im Sommer ein Reisender ohne Führer wagte. In aller Eile wurde der Consul Cornelius Scipio mit einem Heere ihm entgegen geschickt. Jenseits des Padus oder Po an dem Flusse Ticinus (Tessin) stießen die beiden Heerführer auf einander, und es kam zu einem hitzigen Reitergefechte. Hannibal gewann den Sieg. Scipio selbst wurde schwer verwundet und nur durch die Tapferkeit seines kaum siebenzehnjährigen Sohnes aus der Lebensgefahr gerettet.

Schlacht an der Trebia (218). — Der Ausgang der ersten Schlacht setzte die Römer in Erstaunen, aber schreckte sie nicht. Noch in demselben Jahre landete, von Sicilien aus, der andere Consul, mit Namen Sempronius. Dieser, hofften sie, würde schon den verwegenen Alpenzügler gegen das Gebirge zurückwerfen und ihn dort sammt seinen erstarrten Soldaten vernichten. Aber wie fanden sie sich getäuscht! An der Trebia, einem der rechtsher strömenden Zuflüsse des Po, wußte der schlaue Hannibal eine sehr günstige Stellung gegen die Römer zu gewinnen, so daß diesen ein kalter Wind Regen und Schnee in's Gesicht trieb. Fast das ganze römische Heer wurde hier aufgerieben. Ganz Oberitalien ging jetzt zu dem Sieger über, und noch mehr als durch Waffengewalt gewann er es durch schonende Milde.